

Potsdamer Neueste Nachrichten vom 13.05.2025, Seite B6 / Brandenburg

BRANDENBURG

Rechtsruck an Schulen

Schüler in Senftenberg stellen sich dagegen

Hannah will sich nicht daran gewöhnen, strategisch zu wählen. Emilia Sophie erschreckte, dass Bekannte die AfD „cool“ fanden, aber ihre Sympathie nicht begründen konnten. Annika berichtet von rechten Stickern in der Stadt und Jugendliche, „die gerne mal einen, in ihren Worten harmlosen, Witz über den Holocaust bringen“. Anton und seine Freunde wurden von „Faschos“ verfolgt.

Es sind reflektierte Gedanken, emotionale Erlebnisse und kluge Analysen des politischen Klimas, mit denen 27 Jugendliche aus der Lausitz Haltung zeigen: für Demokratie und gegen Extremismus. So titelt auch der Sammelband, der am 8. Mai in der Neuen Bühne Senftenberg vorgestellt wurde.

Haltung zeigen im Rechtsruck

Auf der Bühne sagten die Elf- und Zwölftklässler des Friedrich-Engel-Gymnasiums Senftenberg, dass sie ein Zeichen setzen wollen, gerade in der jetzigen Zeit, ihre Stimme erheben, andere Jugendliche aufklären und zeigen wollen, dass es nicht nur die rechte Jugend gibt, die mehrheitlich die AfD wählt. Und das in einer Stadt, in der im März eine Gruppe Rechtsextremer den Jugendclub Jamm angegriffen hatte, im Februar ein Anschlag auf ein Flüchtlingsheim vereitelt wurde und die AfD bei der Bundestagswahl auf 38 Prozent kam. Die Gesamtschule in Burg, an der zwei Lehrkräfte nach rechtsextremen Vorfällen vor zwei Jahren einen Brandbrief schrieben, ist 50 Kilometer entfernt.

„Ich habe so einen großen Respekt vor den Schülerinnen und Schülern. Ich weiß, in welchem Umfeld das passiert“, sagte Iris Berben. Die Schauspielerin, die sich seit Jahren gegen rechts engagiert, hat nicht nur ein Grußwort im Buch verfasst, sondern kam auch nach Senftenberg. Auf der Bühne verbeugte sie sich vor der Courage der Jugendlichen und wünschte ihnen Kraft und Mut, das auszuhalten. Maria Müller, stellvertretende Schulleiterin, sprach von „ganz viel Mut der Schülerinnen und Schüler, ihre Gedanken, Emotionen, mit ihr mitunter sehr private, persönliche Geschichten abzudrucken – mit ihrem Namen und ihrem Bild“. Auch wenn manche erst zweifelten, lassen sich die Jugendlichen nicht einschüchtern. Viel eher war es so, dass sie unbedingt das Buch mitschreiben wollten – begeistert vom ersten Buch der Schule: „#GegendasVergessen“.

Zwei persönliche Bücher

Geschichtslehrerin Anne-Christin Wegner hatte beim Geocaching die KZ-Außenanlage Koschen bei Senftenberg entdeckt und im Schuljahr 2023/24 einen Seminarskurs für den 11. Jahrgang dazu angeboten. Die Texte ihrer Forschungsreise landeten in der Schulpost des Bildungsministeriums Brandenburg, wo sie Autorin Dona Kujacinski, bekannt für den Bestseller „Hannelore Kohl – Ihr Leben“, in die Hände fielen und begeisterten. „Das haben sie so gut geschrieben, da müssen sie ein Buch draus machen“, sagte Dona Kujacinski. So kam es auch, mit ihr als Herausgeberin.

Nach der Buchvorstellung am 8. November stand die Fortsetzung fest – mit Dona Kujacinski, Lottomitteln des Bildungsministeriums und begleitenden Workshops im emotionalen Schreiben und zur Demokratiegeschichte. Nach eineinhalb Monaten hatten die 17- und 18-Jährigen ihre Texte verfasst. Sie handeln von Frauenrechten und Fake News, Familiengeschichten aus dem Holocaust, den Widersprüchen Alice Weidels und Folgen des Nicht-Wählens sowie von Antisemitismus, Rechts- und Linksextremismus.

Philipp Reinkensmeier hat den einzigen Text über Linksextremismus geschrieben. Der 18-Jährige sagt: „Wenn man Extremismus betrachtet, kann man nicht nur über Rechtsextremismus schreiben.“ Der 17-jährige Anton Steiniger berichtete, wie ihn und Freunde Männer in Bomberjacken und Springerstiefeln in einer sächsischen Kleinstadt verfolgten, nachdem sie auf Plakaten der Europawahl „herumgestickert“ hatten. So etwas habe er in Senftenberg noch nicht erlebt, sagte er. „Bisher hat es sich auf verbale Gewalt beschränkt.“ In der Stadt stehen sich öfters Gruppen von Jugendlichen gegenüber, dabei blieb es aber auch. „Es ist nicht so, dass man abends Angst hat“, sagte Steiniger.

Extremismus an der Schule

Extremismus sei in Senftenberg eng mit Fußball verknüpft, ergänzte Philipp Reinkensmeier. Fans des FC Energie Cottbus und von Dynamo Dresden überkleben ihre Sticker gegenseitig. „Auch Schüler unserer Schule kleben extremistische Sticker“, sagte der Abiturient. In der Schule erleben sie vor allem bei den jüngeren Jahrgängen extremistische Aussagen. Es gebe auch eine Gruppe, die Kleidung der rechten Marke Thor Steinar trage.

Vize-Schulleiterin Maria Müller spricht von einem „gemischten Schulklientel“. Schule sei Gesellschaft im Kleinen. „Hakenkreuzschmierereien gibt es leider auch bei uns“, sagte Müller. Wird ihnen von Szenekleidung berichtet, würden Gespräche geführt, auch mit den Eltern. Es seien wenige Einzelfälle. Als bei der Juniorwahl zur Landtagswahl an ihrem Gymnasium der Dritte Weg gewann, habe das Kollegium erstmal geschluckt. Immer wieder suche man den argumentativen Austausch, im Unterricht, aber auch außerhalb. Der Oberstufe wird eine Fahrt nach Auschwitz angeboten. „Demokratiebildung ist eben nicht nur Unterricht“, so Müller. Das Buch nannte sie ein Leuchtturmprojekt.

Im laufenden Schuljahr 2024/25 wurden den Schulämtern bis Ende April insgesamt 366 extremistische Vorfälle gemeldet, darunter 269 rechtsextremistische, 74 fremdenfeindliche und 19 antisemitische Vorfälle. Im Schuljahr 2023/24 wurden 783 Vorfälle gemeldet, davon 560 rechtsextremistisch. „Die Vielzahl der Meldungen erfolgt aus den Oberschulen, gefolgt von den Grundschulen und Gymnasien“, sagt eine Ministeriumssprecherin. Die meisten Vorfälle werden an Schulen im Süden und Osten des Landes registriert, dem Bereich der Schulämter Cottbus und Frankfurt (Oder). Im Bericht zur politisch motivierten Kriminalität 2024 wurden an Schulen 2024 insgesamt 519 Fälle erfasst. 336 davon waren rechts motivierte Straftaten. Das sind 128 Fälle mehr als im Vorjahr.

„Herausforderungen durch antidemokratische Vorfälle und Einstellungen bestehen und werden sehr ernst genommen“, sagte die Sprecherin. Unterstützung bei der Extremismusprävention finden Lehrkräfte seit 2024 bei der Koordinierungsstelle „Starke Lehrer – starke Schüler“ im Landesschulinstitut Libra. Mehr als 100 Schulen nehmen am Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ teil, auch das Senftenberger Gymnasium.

Das Buch „#FürDemokratieGegenExtremismus“ soll an allen Jahrgängen der Schule, wie das Vorgänger-Buch, besprochen werden. Ob es weitere Lesungen geben wird, etwa an anderen Brandenburger Schulen, ist offen. Schauspielerin Iris Berben aber versprach: „Ich werde über dieses Buch reden, wo immer ich bin.“

Anton Steiniger, Charlotte Schimmack und Philipp Reinkensmeier (v.l.) haben am Buch „#FürDemokratieGegenExtremismus“ mitgeschrieben.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen mit persönlichen Texten, ihren Namen und Gesichtern Haltung.

Zitat

Demokratiebildung ist eben nicht nur Unterricht.

Maria Müller, stellvertretende Schulleiterin des Friedrich-Engel-Gymnasiums in Senftenberg

Katharina Henke

Quelle:	Potsdamer Neueste Nachrichten vom 13.05.2025, Seite B6
Ressort:	Brandenburg
Rubrik:	BRANDENBURG
Dokumentnummer:	doc80lv42i18op655id87x

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://focus.genios.de/document/PNN_fbc3072cc8347f72aba9d8f00fc5cb9f38d5abcc

Alle Rechte vorbehalten: (c) Verlag Der Tagesspiegel GmbH

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH